

Ready to ▶ Play

Nikolaus Newerkla (arr.)

*Turlough O'Carolan
for Recorder (Flute) and Piano*

second part ad lib.

***The Music
of an
Irish Harper***

Vorwort

Die über 200 Melodiekompositionen, die Turlough O' Carolan (1670–1738) hinterlassen hat, zeugen von außerordentlichem Einfallsreichtum. Er komponiert in einem Personalstil, der sich stets zwischen irisch-traditioneller Folkmusik und europäisch-kontinentaler Barockmusik bewegt. Als durch die irischen Lande ziehender Harfenspieler war er in zahlreichen Haushalten gern gesehener Gast, der seinen Dank an die Gastfreundschaft auszudrücken wusste, indem er seinen Gönnern einstimmige Melodiekompositionen widmete.

Die vorliegenden Bearbeitungen sind so konzipiert, dass sie von nur einer Oberstimme mit Klavier-(Cembalo)-Begleitung aufgeführt werden können. Meist biete ich jedoch eine zweite Oberstimme an, die oftmals den größten Effekt erzielt, wenn sie erst bei Wiederholungen in Erscheinung tritt.

Wie in den Originalen sind keine Artikulationsbögen oder dynamische Vortragszeichen in den Stimmen vorgegeben. Bei der Erarbeitung der Stücke ist Eigenkreativität erwünscht, sowohl was Artikulation, Dynamik, Agogik, als auch den Ablauf der Stücke und das Tempo betrifft. Es wird ohnehin nicht nur eine, sondern viele gute Lösungen geben. Versierte Pianisten werden sicherlich auch von der ausgesetzten Klavierstimme mehr oder weniger spontan abweichen.

Die Beschäftigung mit der Artikulations- und Verzierungsweise irischer Musik, aber auch von Barockmusik, ist für die effektvolle Aufführung natürlich eine wichtige Voraussetzung. Für eine durchaus anzustrebende »folkig« anmutende Interpretation sind viele Bindungen unbedingt notwendig, auch an für Barockmusik selten erwünschten Stellen. Anregungen kann man sich von Aufnahmen des *Quadriga Consort* oder anderen Spezialensembles sowie durch das Hören traditioneller Flöten-(Whistle-) Musik von den britischen Inseln holen.

Nikolaus Newerkla

Preface

Turlough O' Carolan left a legacy of more than 200 tunes that bear testimony to his immense ingenuity. He composed in his own unique style, which is always somewhere between traditional Irish folk music and continental Baroque music. As a wandering harper, he was welcomed into people's homes, and he often expressed his thanks for their hospitality by dedicating melodies to them.

These arrangements are conceived in such a way that they can be played by only one recorder with piano (or harpsichord) accompaniment. In most cases I have also written a part for a second recorder, which often has the greatest effect if it comes in at repetitions.

I have not included any phrasing or dynamic markings in the parts. You have the freedom to be creative here, not only with regard to articulation, dynamics and phrasing, but also to form and tempo. There is no single right way to play these pieces, but rather many good ways. And skilled pianists will almost certainly deviate from the written piano part and add their own ideas.

In order to perform these pieces well, it is vital to become familiar with the phrasing and ornamentation typical of traditional Irish music as well as of Baroque music. For more of a folk-style interpretation, for instance, you would slur a lot, which would however be undesirable for a more Baroque style. You are welcome to use the recordings of the *Quadriga Consort* as inspiration or get ideas from traditional flute (or tin whistle) music from the British Isles.

Nikolaus Newerkla